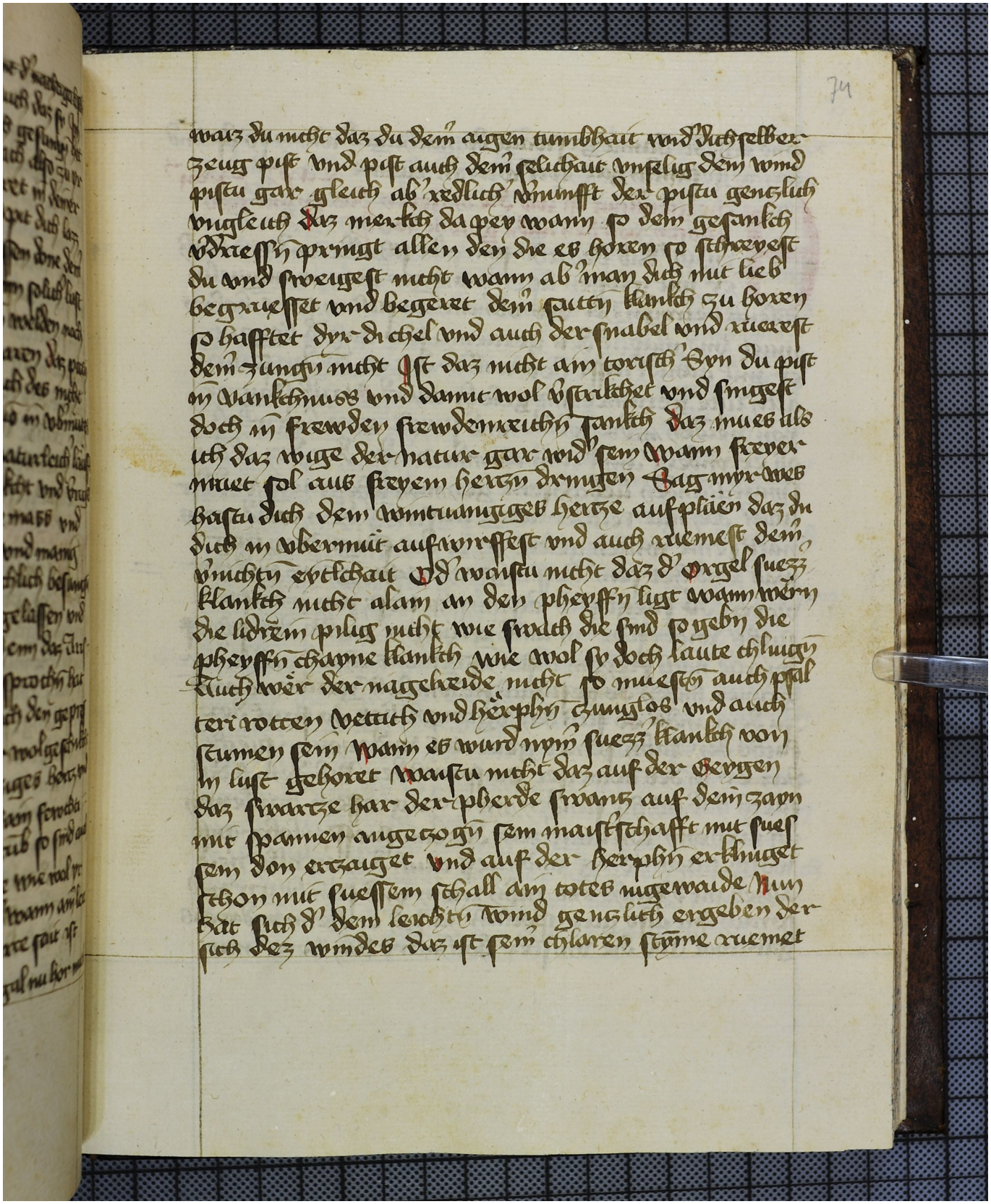
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



74

waz du nicht daz du dem augen tumbhaut vnd'dich selber
zeug pist vnd pist auch dem gelichaut vnpelig dem wind
pistu gar gleich ab'redlich vnimpft der pistu gentzlich
vngleich daz merkch da pey wann so dem gesanlich
vdriessn prinigt allen den die es horen so schreyest
du vnd sweigest nicht wann ab'man dich mit lieb
begrueset vnd begeret dein sutten klanch zu horen
so hafftet dir dichel vnd auch der snabel vnd ruerest
dein zungn nicht Ist daz nicht an torisch tun du pist
in vankchmuos vnd damit wol bstrickhet vnd smiest
doch in frewden frewdenreichn sanich daz muess als
ich daz wuge der natur gar wid'sein wann freyer
muet sol aus freyem hertzn drmuten Sag mir-wes
hastu dich dem wintrunigen hertze aufpläen daz du
dich in vbermut aufwurffest vnd auch ruemest dein
vnichtn eytlchaut Od'waistu nicht daz d'orgel suezz
klanch nicht alam an den pheyffn ligt wann wern
die lidrem prinig nicht wie sprach die snd so gebn die
pheyffn chayne klanch wie wol sy doch laute chlungn
auch wer der magchtide nicht so muestn auch psal
teri rotten vetich vnd herpln czungtos vnd auch
stumen sein wann es wurd nym suezz klanch von
in lust gehoret Waistu nicht daz auf der Geygen
daz swartze har der pherde swang auf dem zaym
mit spannen augetogn sein maistchafft mit suess
sem don erzauget vnd auf der herpln erklnget
schon mit suessem schall am totes nigewande Nun
hat sich d'dem leichtn wind gentzlich ergeben der
sich dez windes daz ist sein chlaren stime ruemet